



ESF+ im Land Brandenburg

Online-Konsultation zur Vorbereitung des neuen Operationellen Programms zur künftigen Umsetzung des ESF+ im Land Brandenburg

Ausgewählte Befunde im Ergebnis der Auswertung der Online-Konsultation



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Potsdam: Workshop Bildung, Dienstag, 18. August 2020

1. Herangehen an die Auswertung der Online-Konsultation

2. Teilnehmende an der Online-Konsultation

3. Befunde zu ausgewählten Fragestellungen

4. Resümee unter dem Aspekt Bildung

5. Inhaltliche und organisatorische Anregungen

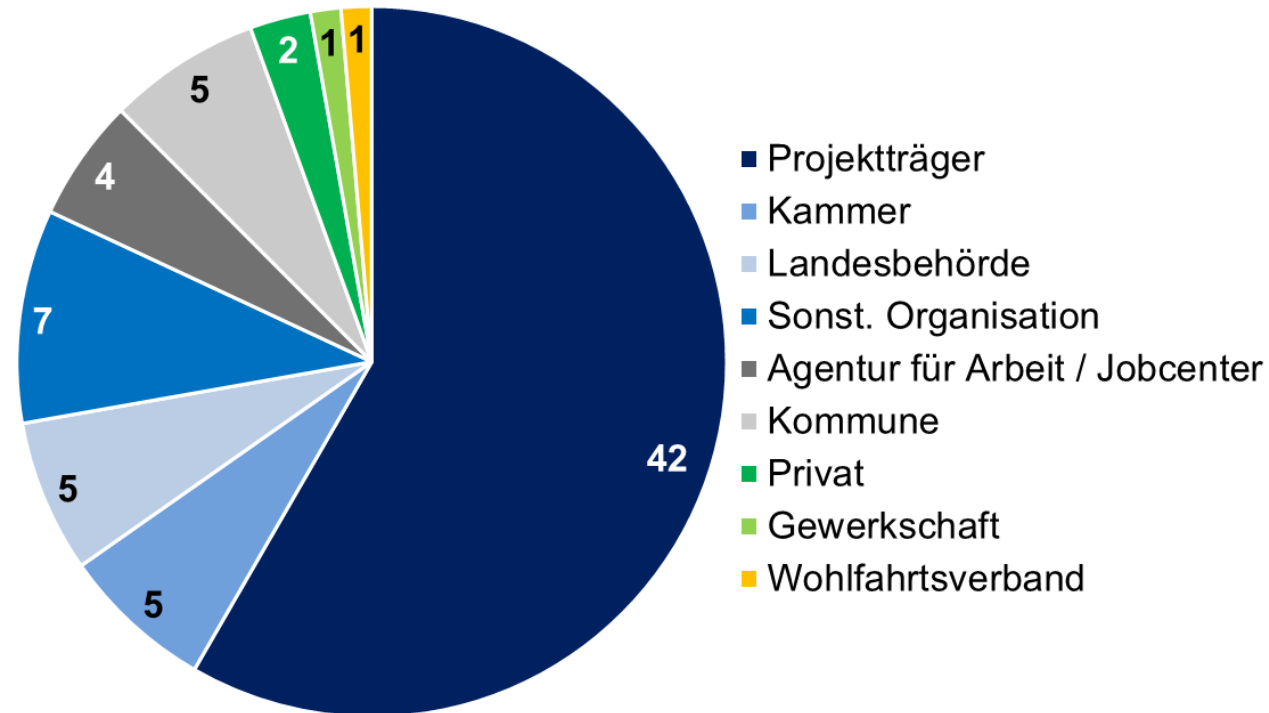
Vorbemerkungen

- 385 Akteure haben eine Einladung erhalten und 72 haben den Fragebogen beantwortet.
- Die Ergebnisse können von der Anlage der Befragung keinen Anspruch auf Repräsentativität haben.
- Gleichwohl geben Sie ein interessantes Stimmungsbild und wichtige Hinweise – z. B.
 - welche inhaltlichen Schwerpunkte das Land mit seiner künftigen ESF+–Förderung verfolgen sollte,
 - welche Zielgruppen insbesondere in den Fokus gerückt werden sollten oder auch
 - welche Optimierungspotenziale in der Zusammenarbeit der Partner gesehen werden

Herangehensweise

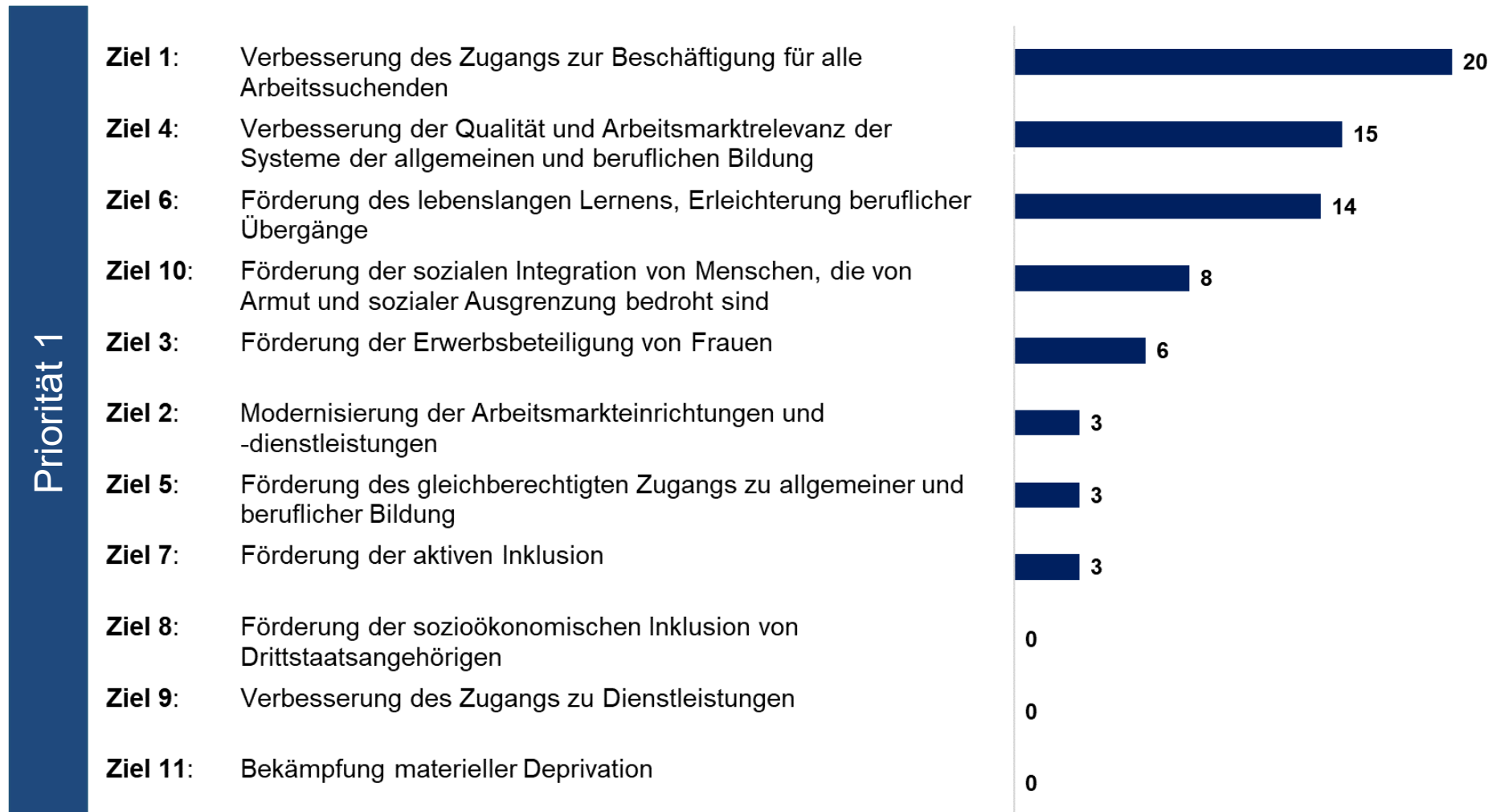
- Erstens wurden die geschlossenen Fragen deskriptiv ausgezählt (Fragen 1 bis 3).
- Zweitens wurde bei den Antworten auf die offenen Fragen nach gemeinsamen Antwortkategorien gesucht.
- Diese gemeinsamen Antwortkategorien wurden in einem nächsten Schritt auf die Häufigkeit ihrer Nennungen ausgezählt.

Die antwortenden Personen vertreten folgende Institutionen:



- Insgesamt haben sich 72 Personen an der Online-Konsultation beteiligt
- Davon befanden sich 42 Personen, die Projektträger bzw. geförderte Unternehmen vertreten haben
 - 12 Personen mit Erfahrungen innerhalb der Prioritätsachse A, 11 in der Prioritätsachse B und 9 in der Prioritätsachse C
 - 10 Personen gaben an, in mehr als einer Prioritätsachse über Erfahrungen zu verfügen
- Die anderen 30 Antworten kamen von Institutionen wie Kammern, Gewerkschaften, Arbeitsagenturen bzw. Jobcentern aber auch Wohlfahrtsverbänden oder Landesbehörden

Frage 2: EU-KOM hat 11 spezifische Ziele vorgegeben; auf welche sollte sich die ESF+–Förderung konzentrieren?



Frage 3: Auf welche Zielgruppen sollte die ESF+–Förderung in Brandenburg insbesondere ausgerichtet sein?

- Die Antwortenden hatten die Möglichkeit, maximal drei Zielgruppen zu benennen.
- Fasst man alle Nennungen (also max. 3 pro Antwortendem) zusammen, so haben die 72 Antwortenden insgesamt 205 Zielgruppen benannt.
- Die meisten Nennungen haben folgende Zielgruppen erhalten:

✓ Junge Menschen (Übergang Schule–Ausbildung–Beruf)	31
✓ Geringqualifizierte Menschen (ohne Schul- / Berufsabschluss)	27
✓ Junge Menschen (bis 27 Jahre)	24
✓ Beschäftigte (mit Weiterbildungsbedarf)	22
- Interessant ist, dass junge Menschen in den beiden Gruppen (sowohl bis 27 Jahre als auch am Übergang Schule – Beruf) die größte Anzahl von Nennungen erhalten haben
- Es ist zu berücksichtigen, dass die Zielgruppen nicht in jedem Fall trennscharf voneinander sind: So können sich in der Gruppe der jungen Menschen (bis 27 Jahre) auch Langzeitarbeitslose oder Geringqualifizierte befinden.

Frage 4: Mit welchen Maßnahmen soll der ESF+ zur Gleichstellung von Frauen und Männern beitragen?



- Maßnahmen zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden am häufigsten genannt (n=26)
- In verschiedener Form sind allgemeine und spezifische Weiterbildungsmaßnahmen relevant
- Verschiedene Zielgruppen wurden benannt (bspw. Existenzgründerinnen, Alleinstehende, Männer, Frauen mit Migrationshintergrund)

Frage 5: Mit welchen Maßnahmen soll der ESF+ zur Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung beitragen?



- Verschiedene Ziele und Zielgruppen werden benannt – eine Vielzahl an Mehrfachnennungen liegt vor
- Chancengleichheit im Bildungsbereich und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund am häufigsten genannt

Frage 6: Mit welchen Maßnahmen soll der ESF+ zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz beitragen?



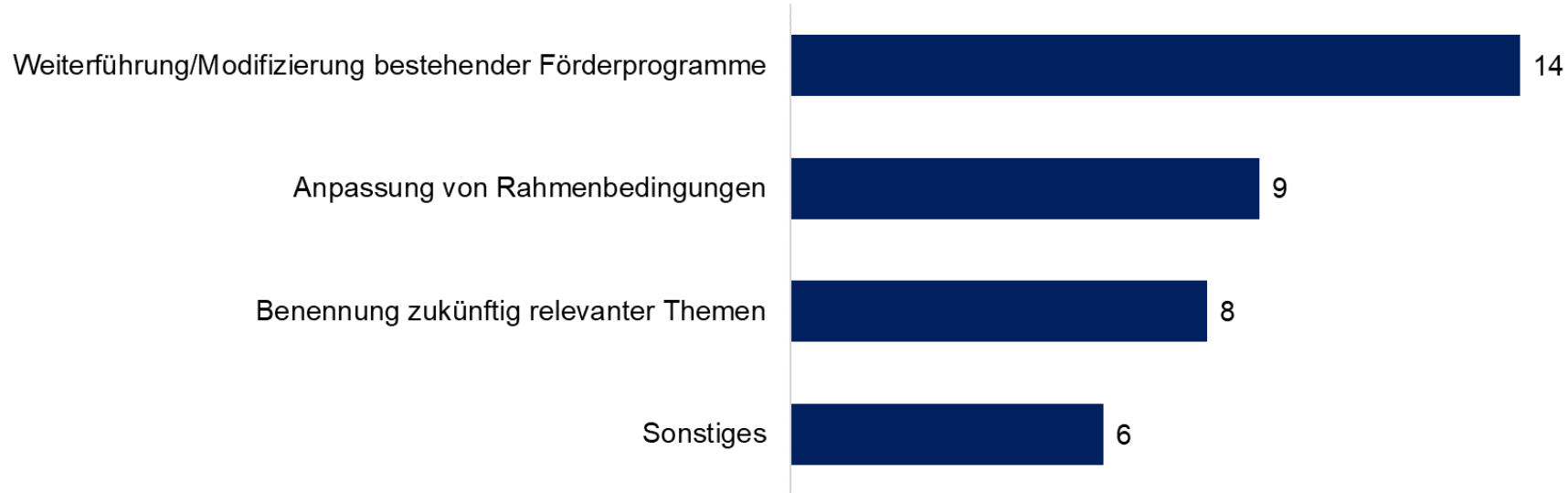
- 38 Akteure haben auf diese Frage geantwortet (darunter 22 Projektträger; keine Kommune)
- In einzelnen Bereichen kann der ESF+ nur bedingt einen aktiven Beitrag leisten (bspw. klimafreundliche Rahmenbedingungen, Förderung regionaler Landwirtschaft)

Frage 7: Zu welchen Themen soll der ESF+ künftig Soziale Innovationen unterstützen?



- Vielzahl der Antworten bezogen sich auf Bildungsbereich – von Maßnahmen der allgemeinbildenden Schulbildung bis hin zur Berufsbildung sowie der Fort- und Weiterbildung (insb. den Bereich der digitalen Kompetenzen und Angebote betreffend)

Frage 9: Inhaltliche Anregungen für die künftige ESF+–Förderung



- Die Weiterführung bzw. Modifizierung bestehender Programme findet allgemein und namentlich im Besonderen Erwähnung (bspw. 7 Mal benannte Existenzgründungsförderung, Einstiegszeit, berufspädagogische Maßnahmen, Integration in Arbeit, Weiterbildung, Schule/Jugendhilfe, INISEK, PAV, BIF)
- Verschiedene Punkte zur Anpassung von Rahmenbedingungen (bspw. Reduzierung des Monitorings, Verlängerung von Projektlaufzeiten, Auswahl von Projektträgern, zielgruppenspezifischere Angebote u. a. für Frauen)
- Zukünftig relevante Themenfelder sind bspw. Digitalisierung, Gesundheitsprävention, betriebliche Mitbestimmungen

Wesentliche Botschaften im Handlungsfeld „Bildung“

- Die **Zielgruppe junger Menschen bis 27 Jahre** und insbesondere am Übergang von der Schule in die Berufsausbildung wird klar als Hauptzielgruppe der künftigen ESF-Interventionen herausgestellt
- Übergreifend wird eine **durchgehende Digitalisierung** aller Bildungs- und Lernprozesse gefordert
- Gleichstellung: **gezielter Ausbau der Fort- und Weiterbildung für Frauen**; Qualifizierung nutzen, um Geschlechterklischees abzubauen; insbesondere Aufstiegsqualifizierungen zur Karriereentwicklung von Frauen entwickeln
- Verbesserung des Zugangs von Menschen mit Behinderungen zu Bildungsmaßnahmen (Stichwort: Barrierefreiheit)
- Aus- und Weiterbildung haben für den ESF+ eine besondere Bedeutung, um für Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und zu qualifizieren (mit gezielter Weiterbildung den Strukturwandel in der Lausitz unterstützen)

Anregungen zur Weiterentwicklung der ESF+-Förderung

- Klare Abgrenzung der Brandenburger ESF+-Förderung von Regelangeboten der SGB, des Bundes und der ESF+-Förderung des Bundes
- Das Thema Digitalisierung sollte in der Förderung generell durchgängig berücksichtigt werden (generell: Verbesserung digitaler Kompetenzen)
- Die Kommunikation sollte zwischen allen Beteiligten weiter verbessert werden; Erfahrungsaustausche (auch international) organisieren: sowohl in Präsenzform als auch in digitalen Formaten
- Grundsätzlich intensivere Einbeziehung und Einbindung der Kommunen in die Ausgestaltung und Umsetzung der ESF+-Förderung sowie jährliche Berichterstattung der Kommunen über die ESF-Mittel, die in ihre Region fließen („Was hat uns die EU tatsächlich gebracht?“)
- Positive Erfahrungen und gute Beispiele sollten viel stärker nach außen getragen werden
- Wunsch nach Planungssicherheit; allerdings brauche sich Brandenburg hinter anderen Bundesländern nicht verstecken (Kammer)
- Konsequenterer Bürokratieabbau würde deutlich zu einer verbesserten Umsetzung der ESF-Förderung beitragen (Ausweitung des Ansatzes der Pauschalen)

Wesentliche Botschaften

- Projekte, die in besonderem Maße der Nachhaltigkeit und dem Klimaschutz dienen (Darstellung im Projektantrag), sollten bei der Auswahl höher gewichtet werden
- Antrags- und Bewilligungsverfahren **ausschließlich digital** abwickeln („ohne ein Blatt Papier“)
- App entwickeln, in der alle Förderangebote übersichtlich abrufbar sind und die bei Änderungen **Push-Mitteilungen** versendet
- Ansprechende Projektdarstellungen, um einen breiteren Interessentenkreis anzusprechen (ohne Fachsprache)
- Von Info-Broschüren hin **zu digitalen (interaktiven) Info-Materialien**
- Weiterentwicklung des "Brandenblogger"-Formats zu einem **Podcast** mit strukturierten Informationen über die ESF+-Förderung und interessante ESF-Projekte (mit Kontaktdaten der Projekt-leitungen für Erfahrungsaustausch)
- Generell sollte dem **Erfahrungsaustausch** zwischen allen Beteiligten ein breiterer Raum gegeben werden

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Dr. Frank Schiemann

SÖSTRA Sozialökonomische Strukturanalysen GmbH

Geschäftsführer und Projektleiter

Tel. 030/ 280 71 73

schiemann@soestra.de

www.soestra.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Nr. der Frage	Inhalt der Frage	Zahl der Antwortenden
Frage 3	Zielgruppen der ESF+–Förderung	n = 72
Frage 4-6	Maßnahmen zur gezielten Förderung der Querschnittsziele (Gleichstellung, Chancengleichheit und ökologische Dimension der Nachhaltigkeit)	n = 46 n = 46 n = 38
Frage 7	Themen für soziale Innovationen	n = 44
Frage 8	Gestaltung transnationaler Zusammenarbeit	n = 30
Frage 9	Inhaltliche Anregungen für die künftige ESF+–Förderung	n = 34
Frage 10	Optimierung der Zusammenarbeit der Partner	n = 34
Frage 11	Anregungen zur Vereinfachung der ESF-Umsetzung	n = 34
Frage 12.1-12.5	Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit	n = 28 n = 26 n = 21 n = 18 n = 16
Frage 13	Verbesserung des Informationsgehalts der ESF-Website	n = 18
Frage 14	Weitere Anregungen zur ESF+–Förderung	n = 18